

Wochenblatt

Wilsdruff, ^{für} Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N. 41.

Freitag den 26. Mai

1871.

Erstatteter Anzeige nach werden die Vorschriften des Gesetzes vom 10. September 1870, die Sonn-, Fest- und Bußtagsfeier betr., insbesondere die Bestimmungen in § 3 und 6, wonach während des Vor- und Nachmittags-Gottesdienstes die Kaufs- und Gewerbläden, Magazine, Buden und die Schaufenster geschlossen zu halten und Verkaufsstände mit Waaren nicht zu belegen sind, im hiesigen Amtsbezirke nicht allenthalben genau beobachtet. Es werden daher die Vorschriften gedachten Gesetzes hierdurch mit dem Bemerkten eingeschärft, daß Uebertretungen derselben nach § 11 mit Geldstrafen bis zu 10 Thaler — —, welche im Wiederholungsfalle bis zu 50 Thaler — — gesteigert werden können, oder im Fall des Unvermögens mit verhältnismäßiger Haft zu ahnden sind.

Weiter wird, da auch Uebertretungen der Bestimmungen in § 369 sub Nr. 2 des Bundes-Strafges.-Buches zur Anzeige gelangt sind, zugleich darauf hingewiesen, daß Gewerbetreibende, bei welchen ein zu ihrem Gebrauche in ihrem Gewerbe geeignetes, mit dem Stempel eines Norddeutschen Reichsamtes nicht versehenes Maß oder Gewicht oder eine unrichtige Waage vorgefunden wird, oder welche sich sonst einer Verletzung der Vorschriften über die Maß- und Gewichtspolizei schuldig machen, neben Einziehung des ungeachteten Maßes und Gewichtes sowie der unrichtigen Waage, mit Geldbuße bis zu 30 Thalern oder Haft bis zu 4 Wochen zu bestrafen sind.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 24. Mai 1871.
Leonhardi.

Bekanntmachung.

Der nächste Jahrmarkt hier wird
Donnerstag, den 8. Juni d. J.,
abgehalten.
Wilsdruff, am 24. Mai 1871.

Der Stadtrath.
Kreischmar.

Tagesgeschichte.

Dresden, 24. Mai. Die Kronprinzessin ist aus Frankreich zurückgekehrt und hat sich zu Ihren Majestäten nach Zahrischau begeben, woselbst auch die Herzogin von Genua eingetroffen ist. — Nach dem „Dr. Journ.“ dürfte der Rückmarsch des sächsischen Armee-corps aus Frankreich etwa Mitte Juni beginnen können. Die Truppen marschiren bis Frankfurt und werden dann von dort per Bahn befördert.

Wie verlautet, soll der sächsische Landtag Ende September einberufen werden.

Am Mittwoch Abend ist in Dresden die Ehefrau eines dortigen Klempnermeisters durch das Umfallen einer brennenden Petroleumlampe in Brand gerathen und dermaßen verletzt worden, daß sie schon Tags darauf gestorben ist.

Wie der „Glückauf“ meldet, sind in dem seit dem 27. April 1867 im Abteufen begriffenen, im Plauenschen Grunde auf Bannwitzer Flur gelegenen freiherrlichen von Burgl'schen Glückauf-Schachte am 18. d. Mis. bei einer Teufe von 1403 Fuß Kohlen aufgefunden worden.

Am 17. Mai wurden in Daubitz bei Lommatsch zwei kleine Wirthschaften, den Besitzern Mann und Münchrig gehörig, eingekäschert.

Auch in Oberhertwigsdorf bei Zittau sind die natürlichen Blattern, sowie in Lantitz die Spigblattern zum Ausbruch gekommen. Da im letzteren Orte das Schulhaus betroffen worden ist, so ist die Schule bis auf Weiteres geschlossen worden.

In der Nacht des 20. Mai sind in der Stadt Verdau in der Nähe des Marktes 5 Wohnhäuser und eine Scheune abgebrannt. Da das Feuer in der Scheune herausgekommen, so wird Brandstiftung vermutet.

Berlin, 22. Mai. Die „V. B. Z.“ schreibt: Die gegenwärtige Conferenz des Fürsten Bismarck mit dem französischen Bevollmächtigten in Frankfurt a. M., wird wahrscheinlich einen bedeutenden Wechsel in der Situation zwischen Paris und Versailles zur Folge haben. Wie wir hören, handelt es sich nicht lediglich um einen Aus-

tausch der Ratificationen, zu welchem der Reichskanzler wohl schwerlich in Person hingereist sein würde, sondern namentlich um ein neues Arrangement, welches der französischen Regierung als Entgelt für die beschleunigte Zahlung von 1500 Millionen Francs schon in der allernächsten Zeit die Forts im Norden und Osten von Paris zur Verfügung stellen wird. Nach zuverlässigen Nachrichten wird sich die Regierung in Versailles schneller als sie gehofft, zu jener Zahlung in den Stand gesetzt sehen.

In Bezug auf die Dotationen derjenigen Generale, die sich im letzten Kriege ganz besondere Verdienste erworben haben, erfährt die „M. C.“, daß dem Reichstage in dieser Angelegenheit für jetzt gar keine Vorlage zugehen wird; vielmehr erwartet man im Kreise der Bundesregierungen, der Reichstag werde selber die Initiative ergreifen und eine bestimmte Summe für die den Generalen und dem Fürsten Bismarck zu gewährenden Dotationen aussetzen. Als die zu Dotirenden nennt man außer dem Reichskanzler die Generale von Moltke, Kirchbach, v. d. Tann, Fransecky, Werder, Göben und Voigts-Neeck.

Der auf Bayern treffende Antheil der Beute von Belfort, bestehend aus 20 Kanonen und 5000 Chassepotgewehren, ist in München angekommen und im Zeughaus untergebracht worden.

Am 21. Mai haben die ersten Truppen der Regierung in Versailles die Ringmauer von Paris an zwei Stellen überschritten und hierdurch das unzweifelhaft baldige Ende der Commune in der französischen Hauptstadt in größere Nähe gerückt. Im Anfang vermuthete man, der Plan der Versailler laufe darauf hinaus, das Thor von Neuilly zu forciren, um durch die Avenue des Champs Elysees möglichst rasch in das Innere von Paris zu gelangen, indessen scheint Marschall Mac Mahon dort nur Scheinangriffe habe ausführen lassen, während der Hauptstoß gegen die durch lange dauerndes Geschützfeuer schon am 20. gänzlich demollirte Parie der Enceinte beim Point du Jour gerichtet war, und gleichzeitig vom genommenen Fort Montrouge aus eine Abtheilung Regierungstruppen durch das im südlichen Theile der Ringmauer gelegene Thor Montrouge eindrang. Bis zur Stunde liegen weitere Nachrichten über diesen Erfolg noch nicht vor, doch ist er immerhin wichtig genug in der ganzen Ent-

wicklung der Dinge in Frankreich seit dem 18. März, an welchem Tage bekanntlich Paris durch die Thiers'sche Regierung verlassen und der Commune preisgegeben ward.

Wenn das Vordringen der Truppen der Regierung von Versailles bis jetzt in derselben Weise vor sich gegangen ist, wie am 21. und 22. Mai, so dürften dieselben bereits die Hälfte der Hauptstadt in ihrer Gewalt haben. Der Plan des General Mac Mahon ging darauf hinaus, an mehr als fünf Stellen die Encinte im Westen, Nordwesten und Südwesten zu überschreiten und die in verschiedenen Colonnen vorrückenden Abtheilungen an wichtigen Straßenknuten zu vereinigen. Die starken Befestigungen der Aufständischen am Triumphbogen scheinen durch Plantenbewegungen von der Porte Dauphin her und wahrscheinlich auch von der Porte Asnières aus umgangen worden zu sein, da die Regierungstruppen schon gestern am 22. Mai den neuen Opernplatz besetzt hatten, welcher ca. 10 Minuten vom Vendômeplatz entfernt ist, also ziemlich nahe dem Centrum der Stadt liegt. Aus allen bisherigen Depeschen ist nicht zu ersehen, ob es in der Stadt zu Kämpfen kam; vermuthlich war der Widerstand der Pariser Commune schwach, sonst würden die Versailler nicht so rasch ein bedeutendes Terrain gewonnen haben. Die Hauptführer der Commune sind jedenfalls längst über alle Berge, einzelne versuchten wenigstens die Flucht schon am 20. Mai, dies erhellt aus der Gefangennahme des edlen Bürger Rochefort, dem man nach einer Depesche aus Versailles daselbst nicht den lebenswürdigsten Empfang bereitet hat. Das Volk insultirte ihn wörtlich und thätlich. Rochefort hat sich durch seine Hegerien im Interesse der Commune sein wohlverdientes Schicksal selbst bereitet. Es ist ein wahres Glück für die Versailler Regierung, daß sie diesen Hauptschreier und Störenfried erwischte hat.

Auf dem Montmartre weht die Tricolore!! Auf dem Montmartre begann der Mundlauf der Revolution, hier endigt er. Zwei Monate und einige Tage sind darüber hingegangen, was den Versaillern grade kein günstiges Zeugniß ausstellt. Als in Paris bekannt wurde, daß die Preußen einen Einzug halten würden, war bekanntlich große Entrüstung. Die Communalen thaten auch so, benutzten aber die ihnen angenehme Nachricht, um sich auf dem Montmartre und in der Umgegend zu verbarricadiren — gegen die Preußen, wie sie sagten, falls diese das ihnen für den 1. März zugewiesene Terrain überschreiten würden. Jeder Unbefangene wußte, wenn die Barricaden galten; die Versailler wußten es nicht. Jetzt haben sie endlich den Montmartre wieder. Wir freuen uns hierüber, wegen der halben Milliarde, die wir dreißig Tage nach dem Wehen der Tricolore in Paris bekommen.

Die heutige „N. A. Z.“ bemerkt: Ueber das, was nach Wiederherstellung der Ordnung in Paris geschehen werde, haben wir nicht die Aufgabe, Vermuthungen anzustellen. Doch wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß man dem Brüsseler „Nord“ aus Versailles mittheilt, Herr Thiers habe den Entschluß gefaßt, nach Niederwerfung der Pariser Insurrection sich in's Privatleben zurück zu ziehen. In der That dürfte auch eine andere Kraft dazu gehören, das tief zerrüttete Staatsleben Frankreichs wieder in seine Fugen einzulocken.

Versailles, 21. Mai. „Agence Havas“ meldet: Die Regierungstruppen rückten heute Nachmittag 4 Uhr auf 2 Punkten durch Porte Saint Cloud beim Point du jour und durch Porte Montrouge in Paris ein. Die Wälle wurden von den Insurgenten verlassen.

Versailles, 24. Mai. Die Regierungstruppen vertrieben gestern die Insurgenten aus dem Faubourg St. Germain und andern Orten, und dringen unausgesetzt siegreich vor. Einer Meldung des „Bureau Havas“ zufolge neben der Louvre und die Tuilerien in Flammen. Die Insurgenten sollen mittelst Petroleum Feuer angelegt haben. Es heißt, die Insurgenten versuchen durch Belleville nach Pantin zu einkommen. Billioray ist gestern getödtet worden. Viel Gefangene wurden heute nach Versailles gebracht. — Dombrowsky ward verwundet in St. Denis verhaftet.

Versailles, 24. Mai. Eine Depesche des „Bureau Havas“ meldet: Die Insurgenten zündeten außer dem Louvre und den Tuilerien noch den Palast der Ehrenlegion, den des Staatsrathes und andere Gebäude an. Die Regierungstruppen rückten auf dem linken Flügel über die Vorstadt Belleville hinaus vor, im Centrum bis zu dem Louvre und den Haves Centrales und auf dem rechten Flügel bis zum Observatorium.

St. Denis, 24. Mai, Morgens. Die Barricaden auf dem Vendômeplatz und dem Concordienplatz, welche von den Versailler Truppen angegriffen werden, leisteten verwehrteten Widerstand. Die Versailler haben bedeutende Verluste. Man hegt die Hoffnung, daß die Insurrection bis zum Abend unterdrückt ist. Große Feuersbrünste sind in der Rue-Nivoli, im Quartier Madeleine, in der Rue-Voissy und in der Rue-anglaise ausgebrochen.

Paris, 21. Mai, Morgens 9 Uhr. Das Central-Comité fordert diejenigen Grundbesitzer, welche die Stadt verlassen haben, auf, binnen 48 Stunden zurückzukehren, widrigenfalls ihre Besitzdocumente vernichtet werden würden.

Die Hausdurchsuchungen in Paris nach „Rebellen“, die vor das Kriegsgericht gestellt werden sollen, werden neuerdings so veranstaltet, daß man ganze Straßen absperret und dann ein Haus nach dem andern durchstöbert; dabei kommen Scenen vor, wie am 17. in der Rue de Choiseuil, wo einem fast 60jährigen ehemaligen Kaufmann von den Häschern, als er sich weigerte, ihnen zu folgen, das Bayonett durch den Leib gestochen wurde. Am 16. um 2 Uhr war Revue über das Bataillon der „Amazonen der Commune“ im Hofe der Tuilerien; zwei höhere Offiziere nebst einem Delegirten des Stadthauses waren

zu dem absonderlichen Feste erschienen, wo 2500 „Troupieres“ unter männlichen Chefs in blauer Jacke, Käppi mit Federbusch und rother Cocarde aufzogen. Die Hauptsache ist, daß diese „Bürgerinnen-Soldaten“ täglich 1½ Fr. nebst Lebensmitteln beziehen. Da die Commune befohlen hat, daß die Polizei alle öffentlichen Frauenzimmer verhaften soll, so steht zu erwarten, daß dieses Amazonen-Bataillon bald zu Divisionen anschwellen wird. Damit der Carneval der Commune vollständig werde, organisiert der neue Director der großen Oper Sonntags-Vorstellungen mit Gesang und Tanz; die erste Vorstellung fand am 21. statt: bei Tage Volksbelustigung nebst patriotischer Geldsammlung auf dem Eintrachtsplatz. Mit diesen Orgien wird der dritte Monat der Belagerung, der am 18. begann, eingeleitet. Die obligate Begleitung bildet das verstärkte Feuer der Versailler Batterien.

Auf einsamen Felsen.

Novellette von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Auf dem Schiffe änderte Richard plötzlich sein Betragen; er trat aus seiner kühlen Ruhe heraus und überhäufte jetzt Marien mit Beweisen von Zärtlichkeit, die sie befremden mußten; dabei ruhten seine grauen Augen in verzehrendem Feuer auf seiner Schutzbefohlenen. Diese sehnte sich daher nach dem Ende der Fahrt und erwartete mit Ungeduld, wenn die Küste Englands vor ihr auftauchen würde. Zwei Tage vergingen und nicht der schwächste Streifen Landes wollte sich zeigen. Margarethe konnte nicht länger ihre Ungeduld verbergen, doch Richard beruhigte sie: „Wir segeln nicht erst nach London, sondern bald an die nördliche Küste, und haben da nur eine Landreise von drei Stunden.“ Wieder vergingen zwei Tage und Mr. Smith zeigte zur Dual Margarethens, immermehr den zärtlichen Liebhaber, anstatt den künftigen Verwandten. — Auch am folgenden Tage sank die Sonne in's Meer, ohne daß Margarethe das sehnlichst erwartete Land erblicken konnte. Jetzt forderte sie entschlossen eine Erklärung. Mr. Smith bekannte Anfangs verlegen, daß der Steuermann einen falschen Cours eingeschlagen und als Margarethe darauf drang, endlich — gleichviel wo — au's Land gesetzt zu werden, entgegnete er, plötzlich die Maske fallen lassend: „Margarethe! warum wollen Sie denn noch ein anderes Herz aussuchen? ahnen Sie denn nicht, was in meiner Seele lebt? Ich liebe Sie so heiß und innig, wie Sie mein nüchternen Cousin nie geliebt, reichen Sie mir Ihre Hand und ich will einen Himmel um Sie bereiten!“ Richard war in leidenschaftlicher Erregung vor Margarethe in die Knie gesunken und suchte ihre rechte Hand an seine Lippen zu ziehen. Margarethe wandte sich stolz und verächtlich von ihm ab: „Stehen Sie auf, Herr Smith,“ sagte sie fast gebieterisch, „die Braut Ihres Cousins will diese Beschimpfung vergessen und Ihnen verzeihen; ich will denken, daß es ein Anfall von Spleen war, an dem Ihr Engländer zuweilen leiden sollt, aber nun thun Sie Ihre Pflicht und führen Sie mich meinem Bräutigam zu.“ — „Margarethe, ich kann es nicht, ich liebe Sie und Sie müssen mein werden!“ rief Smith mit wildem Feuer und wollte seine Arme um Margarethe schlingen. Sie stieß ihn heftig zurück, „niemals!“ sagte sie fest entschlossen. Richard sprang auf, seine grauen Augen begannen zu funkeln und sein bleiches Antlitz verzerrte sich; aber er beherrschte sich noch und begann mit leiser zitternder Stimme von Neuem: „Es ist zu spät, Margarethe, ergeben Sie sich in Ihr Schicksal, Sie werden Ihren Verlobten nie wieder sehen, denn wir sind schon auf dem Wege nach Amerika.“ Ein kalter Schauer durchrieselte Margarethens Körper — so war sie verrathen und verloren und in der Gewalt dieses Elenden; — aber der Zorn überwältigte ihre Furcht und mit blitzenden Augen dicht an Smith herantretend, sagte sie kalt und verächtlich: „Selbst für einen Scherz gehen Sie zu weit, mein Herr!“ „Ich scherze niemals!“ entgegnete Richard finster.

„Dann sind Sie ein ehr- und schamloser Verräther, für dessen Schändlichkeit die Sprache kein Wort hat!“ rief Margarethe zornig aus.

„Ich liebe Sie mit wahnsinniger Leidenschaft, das ist meine einzige Entschuldigung, Margarethe!“

„Und nachdem Sie mich und meinen Bräutigam so schändlich hintergangen, glauben Sie, daß ich je Ihnen gehören würde?“ — „Ich hoffe es!“ entgegnete Richard bestimmt. Margarethe lachte wid auf. „Zertreten Sie mein Herz in Stücke und es wird doch bis zum letzten Athemzuge meinem Bräutigam gehören!“

Richard Smith sollte zum ersten Male die Erfahrung machen, daß eine echte, wahre Liebe allen Stürmen und Gefahren trotzt. Weder Bitten noch Drohen, weder Thränen noch Zornausbrüche, vermochten Margarethe zu erschüttern; sie setzte seinem Werben um Liebe bald finsternen Troß, bald bitteren Spott entgegen und immer blieb ihr letztes Wort: „Bringen Sie mich zu meinem Bräutigam.“ — Liebe und Haß, wie nahe liegen die nicht nebeneinander in einer Menschenbrust. Als Richard sah, daß all sein leidenschaftliches Werben an ihrem unbeugbaren Willen abprallte, erfaßte ihn die höchste Erbitterung, und als er noch einmal all seine Ueberredungs- und Schmeichellüste erschöpft und wieder ihre beständige letzte Antwort erhielt, da verzerrte sich sein Antlitz in wildem Zorn, die grauen Augen schossen Blitze, und er stieß heftig heraus: „Nein, niemals! ich zertrete Dich, eh' Dich Georg besitzen soll!“ sein Entschluß war gefaßt. Noch war die Küste Amerika's nicht erreicht; aber dort tauchte eine kleine Insel am Horizonte auf; er wußte, daß sie wüst und unbewohnt — das war ein Aufenthalt für ein solch' starrs, unbeug-

fames Herz, und vielleicht besann sie sich bei seiner Rückkehr und nahm ihn mit offenen Armen auf. — Er gab Befehl zu ihrer Aussetzung und nickte nur schweigend mit dem Kopfe, als ihm die alte Dienerin zu Füßen fiel und bat, ihre Herrin begleiten zu dürfen. (Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 1. Pfingstfeiertag
Vormittags predigt: Herr Pastor Schmidt.
Nachmittags predigt: Herr Diaconus Ficker.

Am 2. Pfingstfeiertag
Vormittags predigt: Herr Pastor Schmidt.
Nachmittags predigt: Herr Diaconus Ficker.

Kirchenmusik.

Am 1. Pfingstfeiertag: Hymne No. 3 von Mozart. (Gottheit, dir sei Preis etc.)
Am 2. Pfingstfeiertag: Hymne No. 1 von Mozart. (Preis dir Gottheit etc.)

B e k a n n t m a c h u n g.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die hiesige Sparcasse jetzt jeden **Freitag Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr** geöffnet ist und während dieser Zeit für hiesige Sparcasse Einlagen angenommen und Rückzahlungen aus derselben geleistet werden.

Die Einlagen werden mit 4 pro Cent verzinst.

Rosfen, am 22. Mai 1871.

Der Stadtrath.
Friedrich, Brgrmstr.

B e k a n n t m a c h u n g.

In der am 31. März d. J. stattgehabten Generalversammlung des Vereins für das Bezirks-Armen- und Arbeitshaus im Hohenhof zu Silbersdorf sind für die nächsten 2 Jahre zu Mitgliedern des Ausschusses gewählt:

1. für die Stadtgemeinden:

- Herr Bürgermeister Gröfel in Brand,
- " " Putzer in Siebenlehn,
- " " Kreisshmar in Wilsdruff,
- " Stadtrath Bäckwitz in Tharandt;

2. für die Landgemeinden

- a. im Gerichtsamtsbezirk Brand
Herr Gem.-Ältester Neuhäuser in Erbisdorf,
" Gem.-Vorstand Frißche in Weigmannsdorf,
- b. im Gerichtsamtsbezirk Frauenstein
Herr Gem.-Vorstand Sohr in Preylichendorf,
- c. im Gerichtsamtsbezirk Freiberg
Herr Gem.-Vorstand Hammermüller in Seifersdorf,
" " " Fleischer in Oberschöna,
" " " Heber in Raundorf,
" " " Gelfert in Falkenberg,
- d. im Gerichtsamtsbezirk Rosfen
Herr Gem.-Vorstand Roitzsch in Reinsberg,
" " " Löwe in Hohentanne,
- e. im Gerichtsamtsbezirk Seyda
Herr Friedensrichter Schramm in Pfaffrode,
" Gem.-Vorstand Dittrich in Neuhausen,
- f. im Gerichtsamtsbezirk Tharandt
Herr Gem.-Vorstand Philipp in Hintergersdorf,
" Gem.-Ältester Bellmann in Sommsdorf,
- g. im Gerichtsamtsbezirk Wilsdruff
Herr Gem.-Vorstand Rautenstrauch in Grumbach.

Für die Rittergüter und sonstige ecesmte Grundstücke wurden, da dieselben in der Generalversammlung nicht genügend vertreten waren, theils in dieser, theils durch spätere schriftliche Vereinbarung gewählt:

- Herr Käferstein auf Halsbach,
- " Höckner auf Langenrinne,
- " von Dehlschlägel auf Oberlangenau,
- Herr von Schönberg auf Burschenstein,
- " von Schönberg auf Oberreinsberg,
- " Merbitz auf Eckersdorf.

Solches wird andurch nach § 11 der Vereinsstatuten zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Colmniß, am 21. Mai 1871.

von Carlowitz für den Director.

Eine Pflug- und Maschinenprobe

wird am 30. Mai d. J. Nachmittag 2 Uhr auf der goldnen Höhe bei Dresden vom landwirthschaftlichen Verein daselbst abgehalten, wozu die Nachbarvereine und alle Freunde der Landwirthschaft freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand des landw. Vereins zur goldnen Höhe und Umgegend.
Graf zur Lippe.

Guts-Verkauf.

Ein Landgut mit 18 Acker Areal und mit vollständigem Inventar ist Veränderung halber zu verkaufen. Näheres in der Expedition dts. Bl.

Ein zweispänniger Wagen

mit eisernen Achsen und Vorder- und Hinterschleifzeug, ist zu verkaufen; wo? ist zu erfahren beim Hausknecht im Gasthof zum goldnen Löwen in Wilsdruff.

Ein junger Mensch, welcher die Bäckerprofession erlernen will, kann ein Unterkommen finden bei

C. Keller, Bäckermstr. in Mohorn.

Auch ist daselbst eine ganz neue Ziehmandel zum Verkauf.
Der Obige.



Am 24. d. M. ist mir ein weißer Spitz mit Steuer- nummer Gerichtsamt Wilsdruff No. 144 zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Inser- tionsgebühren und Futterkosten abholen beim Gutsbesitzer Trmer in Unterdorf.

Fertige Herren- und Knaben-Garderobe

empfehlte bei reeller Bedienung zu ganz billigen Preisen

Wilsdruff.

B. Lorenz

Dresdnerstraße vor der Brücke.

En gros

en detail.

Sonnenschirme

in elegantester Façon und reichster Farben-Auswahl à Stück von 12½ Ngr. an.

Regenschirme

in Seide, Zanella, Alpaca und Baumwolle à Stück von 20 Ngr. an.

Reparaturen und Bezüge werden sofort angefertigt.

Ueber solide und dauerhafte Arbeit gebe ich Garantie.

Wilsdruff,
Freibergerstrasse.

Carl Ed. Reichel,
Schirmfabrikant.

Zur gütigen Beachtung!

Zum bevorstehenden Pfingstfeste empfehle ich einem geehrten Publikum von hier und auswärts

moderne Seidenhüte (Cylinder) sowie auch Filzhüte

der neuesten Mode und verschiedenen Farben bestens.

Getragene Hüte werden gewaschen, gefärbt und modernisiert.

Billigste Preise und reelle Bedienung sichert stets zu

Wilsdruff, Schulgasse 188.

G. Rühlemann,
Hutmacher.

Neue Leinsaat

empfehlte

Bruno Gerlach.

Maitrauf

von frischem Waldmeister, empfehlte

C. R. Sebastian.

Von

besten Steyer'schen Sensen u. Sichelu

sowie von Gußstahl-Sensen empfangen auch dieses Jahr directe Sendungen und empfehle dieselben zu den bekannten billigen Preisen.

Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.

Nächsten Sonnabend, den 27. Mai, wird bei dem Unterzeichneten ein Schwein verpfundet, à Pfd. 45 Pf.

Wilsdruff.

Hausbesitzer Döhnert a. d. Bergg.

Der Unterzeichnete beabsichtigt heute Freitag von früh 8 Uhr an ein geschlachtetes Schwein zu verpfunden, à Pfd. 4 Ngr. 5 Pf., Blutwurst à Pfd. 5 Ngr.

Wilsdruff.

Ernst Knöfel.

Für die längst bekannte ächte Nasenbleiche des Hrn. Richter in Hütten bei Königstein, nehme ich bis Johanni alle Sorten Garne, Zwirn und Leinwand zur Bleiche an Friedrich Müge, Webermstr. in Wilsdruff.

Garn-Bleiche.

Für eine auswärtige Bleicherei übernehme ich alle Arten Garne zu bleichen.

Moriz Wehner
an der Kirche.

Redaction, Druck und Verlag von H. A. Berger in Wilsdruff.

Der Pfingstfeiertage halber erscheint die nächste Nummer dieses Blattes erst nächsten Freitag. Die Expedition des Amts- u. Wochenblattes für Wilsdruff.

Restauration.

Zum 1. Pfingstfeiertag

EXTRA-CONCERT.

Anfang Nachm. 4 Uhr.

(Bei gutem Wetter im Garten, bei unfreundlichem Wetter im Saale.)

Den 2. Feiertag Tanzmusik

und

Dienstag, ehem. 3. Feiertag:

Concert & Ball.

Anfang des Concerts Nachm. 5 Uhr.

G. Günther.

Den 2. Pfingstfeiertag

Tanzmusik

im Gasthose zu Grumbach,

wozu freundlichst einladet

E. Engelmann.

Sachsdorf.

Den 2. Pfingstfeiertag ladet zur

Tanzmusik und neubacknem Kuchen

ergebenst ein

E. Keller.

Sonntag, den 4. Juni

Jugendball

im

Gasthose zu Groitzsch,

wozu ergebenst einladen

die Vorsteher.

